GESCHÄFTSBERICHT 2016

Abfallwirtschaftsgesellschaft des Rems-Murr-Kreises mbH

Geschäftsbericht und Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2016

Inhaltsverzeichnis

Organe der Gesellschaft	Seite 03
Lagebericht Teil 1	Seite 04
Öffentlichkeitsarbeit	Seite 06
Sammlung und Transport	Seite 08
Abfallberatung	Seite 10
Abfallvermeidung	Seite 11
Abfallverwertung	Seite 12
Deponien	Seite 18
Personal- und Sozialwesen	Seite 24
Lagebericht Teil 2	Seite 26
Bericht des Aufsichtrates	Seite 30
Bilanz	Seite 32
Gewinn und Verlustrechnung	Seite 34
Anhang	Seite 36

Organe der Gesellschaft

Gesellschafter

Am gezeichneten Kapital der Gesellschaft ist
der Rems-Murr-Kreis zu 100 Prozent beteiligt.

Aufsichtsrat

Vorsitzender

Dr. Richard Sigel	Landrat des Rems-Murr-Kreises

Stellvertretender Vorsitzender

Erich Theile	Goldschmiedemeister

Mitglieder

Hermann Beutel	Landwirt
Dr. Astrid Fleischer	Diplom-Agraringenieurin
Gerhard Häuser	Bürgermeister
Harald Handl	Diplom-Bauingenieur (Arbeitnehmervertreter)
Josef Heide	Diplom-Ingenieur
Helmut Heissenberger	Kriminalhauptkommissar i.R.
Ursula Heß-Naundorf	Diplom-Pädagogin
Jürgen Hofer	Oberbürgermeister i.R.
Christoph Jäger	Bürgermeister
Jürgen Kiesl	Bürgermeister
Karl Ostfalk	Bürgermeister
Klaus Riedel	Oberstudienrat a.D.
Uwe Voral	selbstständiger Hausverwalter

Geschäftsführung

Gerald Balthasar	Diplom-Ingenieur
Frank Geißler	Finanzdezernent des Rems-Murr-Kreises

Lagebericht Teil 1

Geschäftsverlauf 2016

Im Jahr 2016 wurden rund 52.900 Tonnen Haus- und Sperrmüll im Rems-Murr-Kreis eingesammelt. An Wertstoffen (u.a. Papier, Holz, Kunststoff, Glas, Altmetall) wurden rund 52.450 Tonnen Material im Rems-Murr-Kreis verwertet.

Über die Biotonne wurden rund 34.050 Tonnen Abfälle eingesammelt. Durch die Nutzung des bei der Vergärung der Bioabfälle entstehenden Biogases zur Stromerzeugung wurden im Jahr 2016 Stromerlöse in Höhe von rund 1,2 Mio. € erwirtschaftet.

Bei der Erdaushubentsorgung lagen die Verfüllmengen im Jahr 2016 mit 40 % deutlich unter dem Planansatz sowie 35 % unter dem Vorjahreswert. Dieser Mengenrückgang beeinflusst das Ergebnis der privatwirtschaftlichen Spartenrechnung.

Nach einer Laufzeit von zehn Jahren wurde die Abfuhr der Rest- und Bioabfälle sowie des Sperrmülls, der Elektrogeräte, des Altmetalls und der Grünabfälle im Rems-Murr-Kreis inklusive des Behälteränderungsdienstes zum 01. Januar 2016 neu ausgeschrieben. Das Ausschreibungsergebnis hatte erwartungsgemäß eine Kostensteigerung von jährlich rund 0,9 Mio. € zur Folge.

Im Vergleich zum Planwert bedeutete dies für das Geschäftsjahr 2016 eine Kostensteigerung in Höhe von 0,5 Mio. €. Die Mehrkosten konnten jedoch durch eine positive Kostenentwicklung der Biovergärungsanlage vollständig kompensiert werden.

Die Verkaufserlöse für Altpapier lagen um rund 28 % (698.000 €) über dem Vorjahresniveau sowie rund 65 % (1.252.000 €) über dem Planansatz. Grund dafür sind sowohl die kräftig gestiegenen Papierpreise (20 % über Vorjahr) sowie eine höhere Verwertungsmenge (13 % über Vorjahr). Die Mengensteigerung im Vergleich zum Vorjahr resultiert aus dem zusätzlichen Verkaufserlös von Verkaufsverpackungen.

Bei der Altmetallvermarktung einschließlich der Vermarktung des Elektronikschrotts lag der Umsatz in 2016 um rund 12 % (87.000 €) unter dem Vorjahreswert. Der Planwert wurde dabei um rund 5 % (33.000 €) verfehlt. Grund dafür ist der Preisverfall auf den Schrottmärkten.

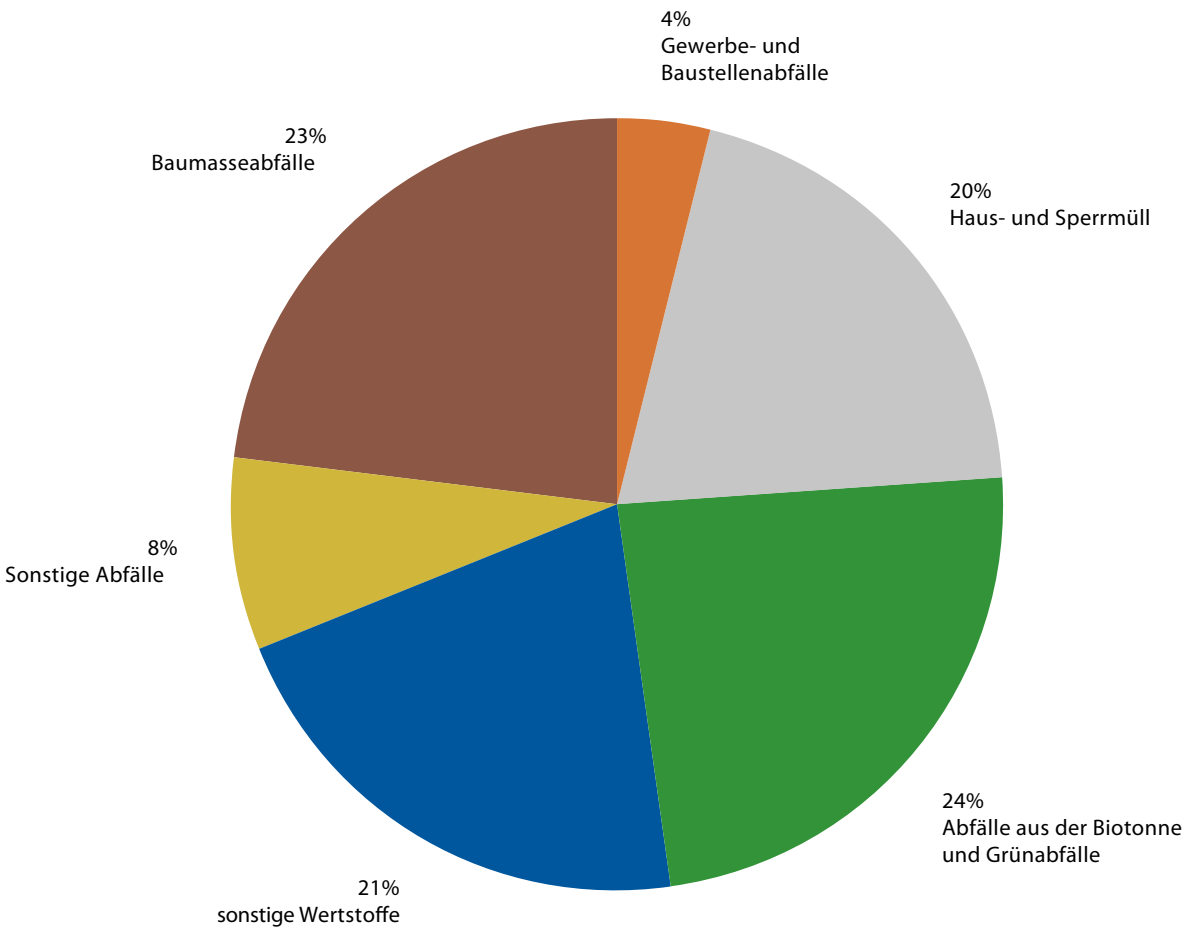
Die Umsatzerlöse für Grüngut lagen in 2016 mit rund 20 % (43.000 €) über dem Vorjahresniveau.

Mit den bei der AWG auf verschiedenen Betriebsgebäuden und auf der Deponiefläche der Deponie Kaisersbach „Lichte“ installierten Photovoltaikanlagen konnten 2016 Umsatzerlöse in Höhe von rund 218.000 € erwirtschaftet werden. Auf den Betriebsanlagen sind PV-Anlagen mit insgesamt 972 kW_{peak} Leistung installiert. Damit kann vorbehaltlich der jährlichen Degression pro Jahr rund 930.000 kWh Strom erzeugt werden. Die AWG und der Rems-Murr-Kreis leisten damit einen nachhaltigen und erfolgreichen Beitrag zur Reduzierung von Treibhausgasen und damit zum Schutz unseres Klimas.

In 2016 betrug die Investitionssumme rund 1.147.000 €. Es handelt sich dabei im Wesentlichen um Ersatzbeschaffungen von Arbeitsmaschinen und bauliche Maßnahmen auf der Biovergärungsanlage.

Kommunales Abfallaufkommen im Rems-Murr-Kreis

Gesamtmenge 246.292 Tonnen



Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit / Internetdienstleistungen

Wie schon in den vergangenen Jahren wurden die Bürgerinnen und Bürger mittels zahlreicher Pressemitteilungen über Terminverschiebungen bei der Abfallentsorgung vor und nach Feiertagen, über Sonderabfuhren wie die Christbaumsammlung und die Grüngutsammlungen sowie über die Touren des Umweltmobils informiert. Weitere Mitteilungen betrafen geänderte Öffnungszeiten von AWG-Einrichtungen sowie Neues und Wissenswertes im Bereich Abfallvermeidung und Abfallverwertung.

Der in 2015 erstmals verteilte individuelle Entsorgungskalender wurde im Berichtsjahr noch etwas optimiert. Das Augenmerk lag insbesondere bei der Farbgebung. So wurde zum Beispiel der Blauton der Papiertonnen etwas heller gestaltet, um Verwechslungen mit den Abfuhrterminen der Restmülltonne zu vermeiden. Das Hauptprojekt in 2016 war jedoch die Entwicklung einer Abfall-App für den Rems-Murr-Kreis zusammen mit einer hierfür beauftragten Fachagentur. Über die App können seit Dezember 2016 ganz bequem Entsorgungstermine abgerufen, Entsorgungseinrichtungen oder Verkaufsstellen angezeigt werden und noch einiges mehr. Ganz neu ist dabei das in die App eingebaute Abfall-ABC, welches auch auf die AWG-Internetseite übernommen wurde. Dieses Abfall-ABC wird auf Basis nachgefragter Begriffe fortlaufend ergänzt.

Wie jedes Jahr wurde auch die Abfall-Informationsbroschüre überarbeitet und aktualisiert. Hierbei werden stets sämtliche neuen Informationen berücksichtigt. Ein Schwerpunkt bei der Überarbeitung war die Anpassung der fremdsprachigen Texte, welche nunmehr ansprechender und bebildert dargestellt sind. In 2016 wurde der Geschäftsbericht für das zurückliegende Jahr erstmals komplett in Eigenregie der AWG-Öffentlichkeitsarbeit erstellt. Dies ist auch für die Zukunft so vorgesehen.

Im Jahr 2016 nahm die Nutzung elektronischer Medien zur Information und Kontaktaufnahme mit der AWG deutlich zu. Täglich etwa 1.370 Internetnutzer (2015: 1.000) besuchten im vergangenen Jahr die Homepage der AWG. Von den angebotenen elektronischen Dienstleistungen („Services“) wurden die Fundgrube sowie der Online-Abfallkalender am häufigsten genutzt. Viele Besucher der AWG-Homepage nutzten außerdem die Möglichkeit, Sonderabfuhren auf Anforderung online zu beauftragen. Zu Beginn des Jahres 2016 wurde der seit 2012 eingerichteten Erinnerungsservice per E-Mail auf einen anderen Anbieter umgestellt. Bei diesem neu eingerichteten Erinnerungsservice waren Ende 2016 etwa 3.300 aktive Nutzer angemeldet.

Sammlung und Transport

Zum 01.01.2016 wurden die Aufträge für die Müllabfuhr im Landkreis nach europaweiter Ausschreibung auf einen Zeitraum von zunächst acht Jahren neu vergeben. Neuer Dienstleister für die Kommunen Fellbach, Kernen, Korb, Waiblingen und Weinstadt ist die Fa. Kurz Entsorgung aus Ludwigsburg. Im restlichen Kreisgebiet ist wie bisher die Fa. Schäf Städtereinigung aus Murrhardt tätig.

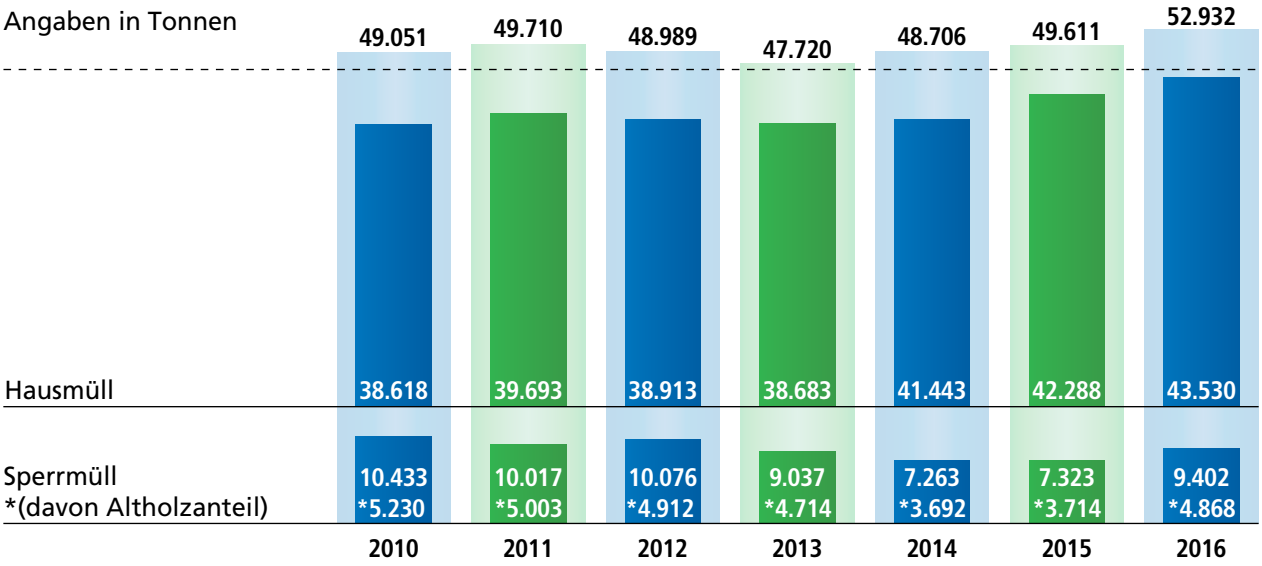
Im Jahr 2016 stieg die bei der Sperrmüllsammlung getrennt erfasste Altholzmenge auf 2.129 Tonnen an (2015: 1.641 Tonnen) und erreichte einen Anteil von über 48 Prozent der gesamten Sperrmüllmenge. Neben der stofflichen oder thermischen Nutzung des nachwachsenden Rohstoffes Altholz bringt die stoffliche Verwertung wirtschaftliche Vorteile durch eingesparte Entsorgungskosten im Müllheizkraftwerk Stuttgart-Münster. Die getrennte Sammlung erfolgt im Gebiet der Fa. Kurz mit 2-Kammer-Preßfahrzeugen, während die Fa. Schäf weiterhin die Tandemabfuhr mit zwei Müllfahrzeugen praktiziert.

Als neue Dienstleistung wird von den Firmen Kurz und Schäf der sogenannte Vollservice bei der Abholung von Sperrmüll und Elektrogroßgeräten angeboten. Dabei werden die abzuholenden Gegenstände aus der Wohnung, dem Keller oder vom Dachboden abgeholt. Die Abrechnung dieser Zusatzleistung erfolgt direkt zwischen Kunde und Entsorgungsfirma. Vermutlich ist dieser neue Service noch wenig bekannt, denn im Jahr 2016 haben insgesamt lediglich 24 Bürger davon Gebrauch gemacht.

Die Behälter für die Sammlung von Restmüll, Biomüll und Altpapier im Rems-Murr-Kreis werden den Bürgern von der AWG ohne gesonderte Gebühren zur Verfügung gestellt. Dieser Behälterpool umfasste Ende 2016 insgesamt etwa 150.000 Restmülltonnen, 2.700 Restmüll-Container, 85.000 Biotonnen, 80.500 Papiertonnen und 4.500 Papiercontainer.

Weiterhin erheblichen Arbeitsaufwand für die AWG-Abfallberatung verursachte die Aufnahme und Aufbereitung der von den Bürgern eingehenden Aufträge zu Änderungsdiensten bei den Abfallbehältern, also Neubestellungen, Tauschaufträge oder der Abzug nicht mehr benötigter Behälter. Insgesamt wurden rund 20.000 Änderungsdienste aufgenommen, was unter der Vorjahreszahl von 27.500 Aufträgen liegt. Besonders gravierend war die Arbeitsbelastung nach dem Jahreswechsel, wo häufig bis zu 150 Aufträge pro Tag zu bearbeiten waren.

Haus- und Sperrmüllaufkommen 2010 bis 2016



Abfuhren auf Abruf

Sperrmüll, Altmetall und Elektronikaltgeräte wurden auch im Jahr 2016 in bewährter Weise auf Abruf abgefahren. Nach wie vor zeigte es sich, dass die Bereitstellung ausführlicher schriftlicher Informationen die individuelle Beratung am Telefon nicht ersetzen, sondern lediglich ergänzen kann. Viele ältere Menschen, ausländische Mitbürger oder neu Hinzugezogene sind oft auf die persönliche Informationsvermittlung angewiesen.

Die Aufträge zur regulären Sperrmüllabholung lagen mit 14.926 Anforderungen über dem Vorjahrswert von 13.922 Abholungen. Unverändert gut angenommen wurde auch das Angebot von Express-Abholungen innerhalb von vier Tagen mit 1.862 Anforderungen (Vorjahr: 1.874). Viele Bürger legen Wert auf eine schnelle Abholung und sind im Gegenzug bereit, die höheren Gebühren zu tragen. Die Abholaufträge für Altmetall und Elektroaltgeräte bewegten sich mit 4.956 Anforderungen auf dem Niveau des Vorjahres (4.993 Anforderungen).

Die Anlieferungen mit Sperrmüllkarte zu den Kreismülldeponien haben mit 23.291 Karten stark zugenommen (2015: 15.310 Karten, 2014: 16.132 Karten, 2013: 15.322 Karten).

Papier, Pappe, Kartonagen

Seit Jahresende 2007 wird den Bürgern und Gewerbetreibenden im Rems-Murr-Kreis die Blaue Altpapiertonne zur kostenlosen Erfassung ihrer Papier- und Kartonagenabfälle angeboten. Auch neun Jahre danach halten Nachbestellungen für die Altpapierbehälter weiterhin an, was den guten Service dieses Entsorgungsangebotes belegt. Zum Jahresende 2016 waren bei den Haushalten und Gewerbebetrieben rund 80.500 Papiertonnen mit 240 Liter Inhalt und rund 4.500 Papiercontainer mit 1.100 Liter Inhalt aufgestellt. Damit sind etwa 75 % aller Bürger an die haushaltsnahe Altpapiererfassung angeschlossen.

Die Altpapiersammelmenge im Jahr 2016 von 30.976 Tonnen lag zwar 1,5 % niedriger als im Vorjahr (2015: 31.439 Tonnen), überstieg jedoch das Aufkommen im Jahr 2014 um rund 800 Tonnen. Wegen der abnehmenden Nutzung von Printmedien ist im langfristigen Trend mit einem Rückgang der Altpapiermengen zu rechnen.

Die Zusammenarbeit mit Vereinen bei Altpapiersammlungen hat sich im Jahr 2016 weiter bewährt. Das finanziell attraktive und verlässliche Festpreisangebot der AWG nutzen derzeit 16 Vereine, die insgesamt rund 435 Tonnen Altpapier gesammelt haben.

Trotz weiterer Investitionen in neue Altpapierbehälter ergab sich auch im Jahr 2016 eine positive Gesamtbilanz für diese Recyclingsparte. Aus der Sammlung und Vermarktung des Altpapiers konnte ein Überschuss von rund 1,81 Mio. € erzielt werden, etwa 370.000 € mehr als im Vorjahr. Zu dieser positiven Bilanz haben die kräftig gestiegenen Marktpreise für das Altpapier (rund 20 % über dem Vorjahresniveau) wesentlich beigetragen. Von den erzielten Überschüssen profitieren die Bürger durch kostengünstige Abfallgebühren.

Abfallberatung

Gewerbeabfallberatung

Im Jahr 2016 gab es bei der gewerblichen Abfallentsorgung keine wesentlichen Neuerungen. Nach wie vor besteht jedoch Beratungsbedarf vor allem für neu angesiedelte Firmen zu den allgemeinen Möglichkeiten der gewerblichen Abfallentsorgung. Rechtliche Hintergründe, Pflichten zur Nachweisführung, Möglichkeiten der Wertstoffabgabe auf unseren Anlagen und Recyclingmöglichkeiten sind hierbei die meistgefragten Themen. Hinzu kamen Fragen zur bevorstehenden Novellierung der Gewerbeabfallverordnung, die 2017 in Kraft treten soll.

Haushaltsberatung

Trotz zahlreicher online-Angebote wird die Möglichkeit, die Abfallberatung telefonisch zu kontaktieren, nach wie vor rege genutzt. Schwerpunkte hierbei sind Bestellungen bzw. Tausch von Abfallbehältern sowie Reklamationen verschiedenster Abfuhren. Auch das Thema Mülltrennung bzw. Fragen nach dem korrekten Entsorgungsweg werden oft behandelt.

Kindergarten- und Schulberatung

Bereits als Kind sollten wir lernen, Abfall zu vermeiden und zu verwerten, um die Umwelt nachhaltig zu schützen. Sind die Gründe dafür einsichtig, werden Kinder und Jugendliche dies auch im Alltag umsetzen. Um Lehrkräfte bei dieser pädagogischen Aufgabe zu unterstützen, bietet die AWG-Schulberatung Unterrichtseinheiten zum Altpapierrecycling, zur Biotonne sowie zur Vermeidung und Verwertung von Abfällen an. Diese Einheiten sind im Unterricht zum Thema Nachhaltigkeit gut integrierbar und haben direkten Bezug zum Alltag der Schüler.
Um den Abfallunterricht allen Grundschülern im Rems-Murr-Kreis zugänglich zu machen, hat der Aufsichtsrat der AWG im März 2016 eine Stellenaufstockung bei der Schulberatung beschlossen. Mit Unterstützung des Staatlichen Schulamts Backnang wurde das Unterrichtsangebot allen Grundschulen im Landkreis bekannt gemacht. Das Angebot fand erfreulich gute Resonanz: Von 29 Schulen wurde Interesse für insgesamt 130 Unterrichtseinheiten im Schuljahr 2016/2017 mitgeteilt. In 2016 wurden 33 Unterrichtseinheiten sowie zusätzlich drei Führungen auf den Wertstoffhöfen der AWG durchgeführt. Die Aktivitäten werden im Jahr 2017 stark ausgeweitet auf voraussichtlich mehr als 100 Unterrichtseinheiten.

AWG-Fundgrube

Die AWG-Fundgrube ist der ideale Platz um kostenlos alles anzubieten, was zum Wegwerfen zu schade ist. Das Angebot erscheint regelmäßig in den Wochenblättern im Kreis und der Murrhardter Zeitung. Alternativ dazu kann ein Gegenstand eine Woche lang auf der Internetseite angeboten oder gesucht werden. Es können gebrauchte Gegenstände wie zum Beispiel Möbel, Kinderwägen oder Waschmaschinen verschenkt werden. Die Resonanz ist weiterhin sehr gut, wobei sich der Schwerpunkt der Anzeigen auf die Homepage verlagert hat. So erschienen im Jahr 2016 rund 5.376 Anzeigen (davon 1.043 Anzeigen in den Wochenblättern).

Warentauschtage

Bei insgesamt 20 Warentauschtagen verschiedener Städte und Gemeinden im Rems-Murr-Kreis konnten unter Mithilfe der AWG gut erhaltene Haushaltsgegenstände, wie z.B. Geschirr, Gläser, Besteck, Küchengeräte, Spielzeug, Bilder, Bilderrahmen, Stoffe, Tischdecken neue Besitzer finden und so weiter im Gebrauch geblieben.

Vesperdosenaktion

Die AWG-Vesperdosenaktion 2016 richtete sich, wie jedes Jahr, an die Erstklässler im Kreis. Gerade in jungen Jahren kann durch Umwelterziehung viel bewirkt werden, außerdem trägt die Nutzung der Vesperdosen erheblich zur Müllvermeidung bei.
Pünktlich zum Schulbeginn im September erhielten etwa 3.900 Kinder die roten Vesperdosen. Seitens der Kreissparkasse Waiblingen, die logistisch und finanziell unterstützt, werden auch Einschulungen, die im Frühjahr stattfinden, stets berücksichtigt. So können alle Kinder gut gerüstet in den Schulalltag starten.

Geschirrmobil

51 Ausleihen im Berichtsjahr zeigen, dass die AWG-Geschirrmobile weiterhin gut genutzt werden. Naturgemäß liegen die Ausleihzahlen während der wärmeren Jahreszeit höher als im Winter, weshalb die beiden Mobile in den Sommermonaten so gut wie jedes Wochenende verliehen sind. Das Angebot der AWG nutzen hauptsächlich Vereine um umweltfreundlich ohne Papp- und Plastikgeschirr feiern zu können.

Abfallverwertung

Foto: Astrid Büdenbender-Horst

Biovergärungsanlage Backnang-Neuschöntal

Insgesamt wurden im Jahr 2016 rund 37.800 Tonnen Bioabfall auf der Biovergärungsanlage angeliefert. Des Weiteren wurden ca. 1.250 Tonnen an Gras-, Rasen- und Strauchschnitt zusätzlich mitverarbeitet. Das Strauchwerk dient als sog. Strukturmaterial, welches für den Verarbeitungsprozess benötigt wird.

Rund 12 Tonnen an metallischen Störstoffen konnten bei der Aufbereitung des angelieferten Bioabfalls über den Magnetabscheider aussortiert werden.
Der Gärrest aus der Biogasproduktion wird durch Schneckenpressen in Flüssigdünger und einen festen Gärrückstand aufgetrennt. Dieser wird anschließend kompostiert und mittels eines Trommelsiebes abgesiebt. Die Menge des aussortierten Siebüberlaufs nach der Kompostierung von ca. 3.600 Tonnen wurde an externe Verwerter abgegeben. Rund 20.000 Tonnen an Flüssigdünger sind im Jahr 2016 für die landwirtschaftliche Verwertung angefallen. Der Biokompost (ca. 5.800 t) wurde kostenfrei an die Landwirtschaft, Landschaftsgärtner und Privatpersonen abgegeben.

Mit dem Biogas, das bei der Vergärung der Bioabfälle entsteht und das in den beiden Blockheizkraftwerken zur Stromerzeugung genutzt wird, konnten im Jahr 2016 rund 9.300 MWh Strom erzeugt werden. Hiervon wurden ca. 8.300 MWh in das öffentliche Netz eingespeist und Einnahmen in Höhe von ca. 1,2 Mio. € (netto) erzielt. Die Beheizung der Fermenter und des Betriebsgebäudes erfolgt über die Abwärme aus den Blockheizkraftwerken. Die überschüssige Abwärme wird der Kläranlage der Stadt Backnang für die Klärschlammtrocknung kostenfrei zur Verfügung gestellt. Mit der Photovoltaikanlage auf den Betriebshallen wurden 2016 weitere 192 MWh Strom erzeugt und in das öffentliche Netz eingespeist. Es konnten hier Einnahmen in Höhe von rund 51.000 € (netto) erzielt werden.

Im Zeitraum Januar bis April 2016 ist es zu einer vorübergehenden Minderung der Biogasproduktion gekommen, da erhöhte Ammoniumgehalte im Biogasfermenter zu einer Hemmung der Mikroorganismen führten. Dadurch kam es zu einer Erhöhung der organischen Säuren (vor allem Essig-, Propion- und Buttersäure) und infolgedessen zu einer verminderten Methanbildung. Durch verschiedene Maßnahmen wurde die Biologie wieder stabilisiert, so dass ab Mai 2016 wieder mit dem regulären Betrieb fortgefahren werden konnte.

Im September 2016 wurde auf der Biovergärungsanlage mit der Sanierung der Lüftungsanlage begonnen. Diese sieht vor, die Kapazität der Abluftbehandlung deutlich zu erhöhen und durch gezielte punktuelle Absaugungen die Luftqualität in der Annahme- und Rottehalle zusätzlich zu verbessern. Die Baumaßnahme soll Ende April 2017 abgeschlossen sein.

Für Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten an Radladern, Pressen, Maschinen und Geräten wurde im Jahr 2016 eine sog. Kalthalle (10 x 15 m) als Lager und Werkstatt errichtet. Die Kosten für diese Maßnahme betrugen rund 210.000 € (netto).
Mit Inkrafttreten der geplanten Verordnung über Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen (AwSV) muss die Mindestlagerkapazität für flüssige Gärreste 9 Monate betragen. Aus diesem Grund hat die AWG mit der Planung eines dritten Speicherbehälters für den Flüssigdünger mit einem Volumen von ca. 8.300 m³ begonnen. Im Zuge des Behälterbaus wird angestrebt, ein innovatives Konzept zur Verwertung der in den Lagerbehältern entstehenden Gärrest-Emissionen zu entwickeln und umzusetzen. Das Ziel ist die Erfassung der Gärrest-Emissionen mittels Sauggebläse und deren Beimischung zur Verbrennungsluft in den Blockheizkraftwerken. Damit würde dem Anspruch Rechnung getragen, zum einem das Rest-Biogas energetisch vollständig zu nutzen, und zum anderen die Klimawirksamkeit des im Rest-Biogas enthaltenen Methans zu unterbinden, die im Falle einer unbehandelten Entlassung in die Atmosphäre entstünde. Das Vorhaben soll bis 2019 abgeschlossen sen. Die Kosten hierfür belaufen sich auf ca. 743.000 € (netto). Für dieses Vorhaben wurde beim Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg ein Antrag auf Förderung im Rahmen des Kommunalen Investitionsfonds (KIF) gestellt, der mit einer Zuwendung in Höhe von 371.500 € bewilligt wurde.

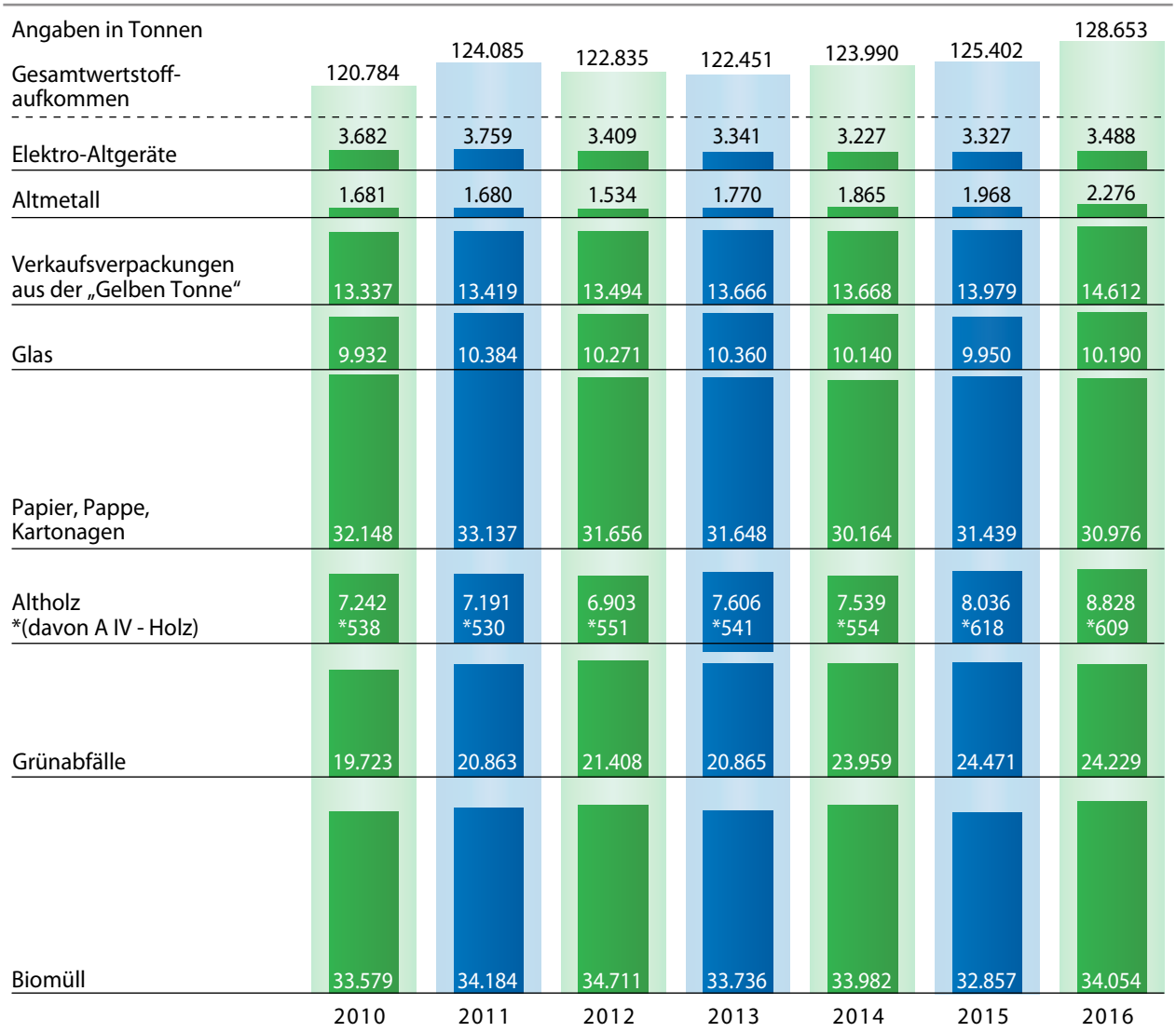
Abfallverwertung

Grünabfallverwertung

Auf den Deponien und der Biovergärungsanlage Backnang-Neuschöntal wurden im Jahr 2016 insgesamt 15.887 Tonnen Grünabfall angeliefert. Aus den zweimal jährlich stattfindenen Straßensammlungen und von privaten Anlieferern stammen hiervon 11.547 Tonnen. Von Gewerbetreibenden wurden 4.340 Tonnen angeliefert. Auf den 19 Häckselplätzen in den Städten und Gemeinden kamen 8.145 Tonnen an Grüngut zusammen.

Insgesamt wurden im vergangenen Jahr 24.032 Tonnen Grünabfälle verarbeitet. Auf dem Grüngut-Kompostierplatz der Deponie Schorndorf wurden im Berichtsjahr 1.105 Tonnen gütegesicherter Grünkompost erzeugt, 6 % mehr als im Vorjahr (1.041 Tonnen). Der Kompost konnte komplett vermarktet werden. Der größte Teil (ca. 95%) ging an private Kleinabnehmer. Die restlichen 5 % wurden von Garten- und Landschaftsbaubetrieben abgenommen. Der Verkauf von Grünkompost hat im Jahr 2016 Einnahmen in Höhe von 10.820 € erbracht. Die komplette Aufbereitung und Verwertung des Grüngutes erfolgte auch 2016 durch die Firma GWV aus Remseck. Insgesamt 10.430 Tonnen Grünguthäcksel wurden auf diesem Wege der thermischen Verwertung zugeführt.

Entwicklung des Wertstoffaufkommens 2010 bis 2016



Recyclinghöfe und Wertstoffstationen

In den Städten und Gemeinden des Rems-Murr-Kreises betreibt die AWG insgesamt 13 Recyclinghöfe sowie vier Wertstoffstationen auf den Deponien. Dort können Wertstoffe kostenfrei abgegeben werden. Auf den Deponien können auch Kühlgeräte (kostenfrei) und gegen Gebühr auch Rest- und Sperrmüll abgegeben werden.
Die Sammelmengen auf den Recyclinghöfen und Wertstoffstationen sind beim Altmetall im Jahr 2016 mit 2.202 Tonnen um einiges angestiegen (2015: 1.968 Tonnen). Die Mengen an Altpapier und Kartonagen sind im Jahr 2016 ebenfalls leicht gestiegen, sie haben insgesamt 2.643 Tonnen erreicht (2015: 2.508 Tonnen). Die Erfassungsmenge an Elektroaltgeräten blieb nahezu unverändert bei 3.067 Tonnen (2015: 3.058 Tonnen).

Elektroaltgeräterecycling

Die Elektroaltgeräte – Sammelmenge im Rems-Murr-Kreis ist im Jahr 2016 mit 3.488 Tonnen erneut gestiegen (Vorjahr: 3.327 Tonnen) auf etwa 8,3 kg je Einwohner. Die Sammelgruppen 1 (Großgeräte), 3 (Kommunikationsgeräte/Bildschirmgeräte und 5 (Kleingeräte) wurden weiterhin in Eigenregie vermarktet. Durch die Eigenvermarktung können nach wie vor Erlöse erzielt werden, die dem Gebührenzahler zu Gute kommen, wenn auch die Höhe der Erlöse weiter rückläufig ist. So können künftig z.B. Bildschirmgeräte nicht mehr in Eigenregie vermarktet werden. Dies hängt allerdings auch mit einer Gesetzesänderung zusammen. Im April 2016 trat das neue Elektroaltgerätegesetz in Kraft, worin auch eine neue Einteilung der Sammelgruppen festgelegt wurde. Nun besteht die Sammelgruppe 3 nur noch aus den Bildschirmgeräten und die bisher in dieser Sammelgruppe enthaltenen Kommunikationsgeräte fallen nun mit unter die Sammelgruppe 5 (Kleingeräte).

Altholzrecycling

Die Menge des an den Wertstoffstationen der Deponien erfassten Altholzes der Kategorien A I bis A III lag mit 6.090 Tonnen um knapp sechs Prozent über dem Vorjahresniveau (2015: 5.770 Tonnen). Mittels konsequenter Kontrolle der Rest- und Sperrmüllanlieferungen wird auf die Abtrennung von Altholzteilen geachtet. Das gesammelte Altholz wird je nach Qualität thermisch oder stofflich verwertet. Ebenso getrennt erfasst und danach in thermischen Behandlungsanlagen entsorgt wird das Altholz der Kategorie A IV (mit Holzschutzmitteln behandeltes Altholz wie Fensterrahmen oder Pfosten aus Außenanlagen). Die Sammelmenge lag mit 609 Tonnen etwas unter der Vorjahresmenge von 618 Tonnen.

Bei der Sperrmüllsammlung werden die Altholzteile weiterhin getrennt erfasst und der Verwertung zugeführt. Von den Rems-Murr-Bürgern gemeldete Sperrmüll-Anfallstellen werden im Sammelgebiet der Fa. Schäf nacheinander von zwei Müllfahrzeugen angefahren. Hierbei erfasst das erste Fahrzeug die Altholzteile (meist Holzmöbel) und das zweite Fahrzeug den Restsperrmüll. Die Fa. Kurz setzt dagegen 2-Kammer-Preßfahrzeuge ein, mit denen Altholz und Restsperrmüll getrennt geladen werden kann. Durch die getrennte Sammlung ergeben sich zum einen Kostenvorteile infolge der niedrigeren Verwertungskosten im Vergleich zur Sperrmüllbehandlung im Müllheizkraftwerk. Zum anderen kann hierdurch die Menge des thermisch zu entsorgenden Sperrmülls verringert werden. Im Jahr 2016 wurden so 2.129 Tonnen Altholz (2015: 1.641 Tonnen) der Verwertung zugeführt und eine entsprechende Mengenreduzierung bei der Anlieferung zum Restmüllheizkraftwerk Stuttgart-Münster erreicht. Bezogen auf die Sperrmüll-Gesamtmenge betrug der separierte Altholzanteil rund 48 Prozent.

Abfallverwertung

Problemabfälle

Das Angebot der ortsnahen Abgabe von Problemabfällen wird weiterhin gut genutzt. Mit 432 Tonnen liegt die Menge der in 2016 gesammelten Problemabfälle zwar unter der Vorjahresmenge von 453 Tonnen, bewegt sich aber im Durchschnitt der vergangenen Jahre. Rund 86 % der Problemabfälle wurden an den stationären Sammelstellen Backnang, Urbach, Waiblingen und Winnenden abgegeben. Der Rest konnte während der drei Sammeltouren des Umweltmobils eingesammelt werden. Das Umweltmobil ergänzt mit 99 Haltestellen im Rems-Murr-Kreis das Angebot der stationären Sammelstellen optimal.

Erfasste Problemabfälle 2016

CD-Recycling

Gebrauchte CDs, DVDs und deren Hüllen werden im Rems-Murr-Kreis auf den Wertstoffstationen der Kreismülldeponien und den Recyclinghöfen gesammelt. Die Datenträger bestehen überwiegend aus Polycarbonat, einer einseitig aufgedampften Aluminiumschicht und Schutzlack.

Beim Recycling wird der Verbund aufgetrennt und die kleine Scheibe so wieder in ihre Bestandteile zerlegt. Der hieraus gewonnene Wertstoff wird hauptsächlich in der Medizintechnik, der Automobiltechnik oder der Computerindustrie verwendet. Durch das Recycling des Kunststoffs kann einiges an Erdöl eingespart werden, da für die Herstellung von 15 Gramm Polycarbonat (= 1 CD) knapp 30 Gramm Erdöl als Rohstoff benötigt wird. Insgesamt wurden im Jahr 2016 etwa 202.000 CDs und DVDs erfasst, was einer Einsparung von ca. 7.100 Liter Erdöl entspricht.

Photovoltaikmodule

Die AWG betrieb bis Mai 2016 auf der Deponie Winnenden „Eichholz“ eine zertifizierte Sammelstelle für ausgediente Photovoltaikmodule, sogenannte „End-of-Life-PV-Module“. Das Recycling und der Transport der gesammelten PV-Module wurde von PV Cycle organisiert, einem europaweit tätigen Zusammenschluss der bekanntesten Modulhersteller. Privathaushalte und Gewerbetreibende konnten Kleinmengen an EOL-PV-Modulen kostenlos abgeben. Bis zum 01. Juni 2016 wurden so etwa 1.400 kg siliziumbasierte PV-Module an der Sammelstelle angenommen.

Aufgrund von Änderungen im Elektroaltgerätegesetz ergab sich ab Juni 2016 die Möglichkeit, das Rücknahmesystem der Stiftung EAR für die Gestellung und Abholung der Transportbehälter zu nutzen. Durch den Wechsel des Sammelsystems konnte sichergestellt werden, dass künftig die Module aller Hersteller kostenlos angenommen werden können. Seit Juni 2016 wurden etwa 2.000 kg PV-Module angenommen. Insgesamt wurden im Jahr 2016 etwa 3.400 kg (2015: 1.000 kg) PV-Module an der Sammelstelle erfasst.

Abfallverwertung

Hausmülldeponie Backnang-Steinbach (neu)

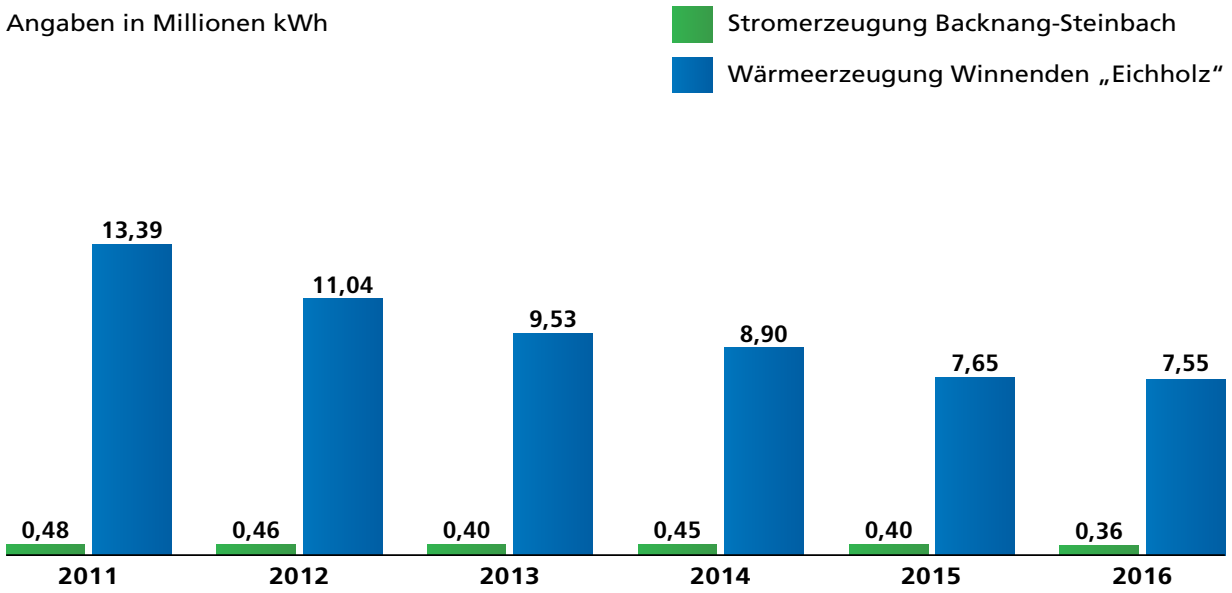
Neben der Deponie wird in Backnang-Steinbach (neu) weiterhin eine Wertstoffstation und der Umschlag von Restmüll betrieben. Dieser wird im Wesentlichen im Altkreis Backnang eingesammelt, in der Umladestation in Container verladen und zum Restmüllheizkraftwerk nach Stuttgart gefahren.

Ca. 2.700 m³ belasteter Erdaushub und belastete mineralische Abfälle wurden im Jahr 2016 auf der Deponie Backnang-Steinbach abgelagert. Das Brutto-Restablagerungsvolumen des ersten und zweiten Bauabschnittes betrug zum Jahresende 2016 noch rund 53.500 m³, das Netto-Ablagerungsvolumen noch rund 10.500 m³. Für den Umschlag von Abfällen wird eine Sonderfläche von ca. 3.000 m² auf dem 2. Bauabschnitt benötigt, daher kann derzeit nicht das gesamte Ablagerungsvolumen genutzt werden. Die abgelagerte Menge im Jahr 2016 lag in etwa im Durchschnitt der letzten 6 Jahre (ca. 2.200 m³). Der Ausbau eines neuen 3. Bauabschnittes mit einer Fläche von ca. 0,8 ha und einem Verfüllvolumen von ca. 140.000 m³ soll im Jahr 2017 realisiert werden, um auch künftig Abfälle, wie belasteten Erdaushub, mineralische Abfälle von Kleinanlieferern, mineralfaserhaltige- und asbesthaltige Abfälle, annehmen zu können.

Für die Ingenieurleistungen dieses 3. Bauabschnittes wurde das Ing. Büro Weber, Pforzheim, beauftragt. Der Genehmigungsantrag für den 3. Bauabschnitt wurde am 20. Dezember 2016 beim Regierungspräsidium Stuttgart eingereicht.

Vor der geplanten Realisierung des 3. Bauabschnitts wurde eine artenschutzrechtliche Prüfung durchgeführt. Hierbei wurde festgestellt, dass sich in diesem Bereich einige streng geschützte Arten (u.a. Zauneidechse, Haselmaus, Gelbbauchunke) befinden. In Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe für Tierökologie und Planung, Filderstadt, wurde ein Konzept zur Kompensation artenschutzrechtlicher Belange ausgearbeitet. Am 11. Oktober 2016 wurde der Antrag auf Erteilung einer artenschutzrechtlichen Ausnahme beim Regierungspräsidium Stuttgart eingereicht. Unter Berücksichtigung der naturschutzrechtlichen Auflagen wurden im Jahr 2016 Ersatzlebensräume für diese Arten hergestellt. Darüber hinaus wurden umfangreiche Maßnahmen zur Vergrämung der Zauneidechsen aus dem Baufeld durchgeführt.
Aus dem Alt- und Neuteil der Deponie Backnang-Steinbach wurden 2016 rd. 386.000 m³ Deponiegas erfasst und verwertet. Fast das gesamte Deponiegas konnte umweltschonend zur Stromerzeugung genutzt werden. Aus dem erfassten Deponiegas wurden ca. 361 MWh Strom erzeugt und in das öffentliche Netz eingespeist. Die Erlöse betrugen ca. 32.500 € (netto).

Strom- und Wärmeerzeugung auf den Deponien 2011 bis 2016



Hausmülldeponie Backnang-Steinbach (alt)

Für den Bau der Oberflächenabdichtung auf der Deponie Backnang-Steinbach (alt) wurde im Jahr 2016 die Genehmigungsplanung durchgeführt. Der Genehmigungsantrag zur abfallrechtlichen Plangenehmigung wurde im März 2016 beim Regierungspräsidium Stuttgart eingereicht. Der Antrag wurde am 14. September 2016 genehmigt. Im Anschluss daran wurde die Ausführungsplanung durchgeführt und es erfolgte eine EU-weite Ausschreibung für die Bauarbeiten des ersten Bauabschnitts. Eine Auftragsvergabe erfolgte bisher aufgrund eines Vergabenachprüfungs- bzw. Beschwerdeverfahrens noch nicht. Der Beginn der Bauarbeiten ist für April 2017 vorgesehen. Die Rodung des Baufeldes erfolgte bereits im Januar und Februar 2016.
Im 2. Halbjahr 2016 wurde für die Vergabe der weiteren Ingenieurleistungen für diese Oberflächenabdichtung ein europaweites Verhandlungsverfahren mit Teilnahmewettbewerb durchgeführt. Das Verhandlungsverfahren wurde im Dezember 2016 mit Vergabe des Auftrags an die Bewerbergemeinschaft, die sich aus den Ingenieurbüros RUK GmbH, Stuttgart, und AU Consult GmbH, Augsburg, zusammensetzt, abgeschlossen.

Erddeponie Backnang-Steinbach

Rund 45.400 Tonnen Erdaushub sowie ca. 1.500 Tonnen Deponiebaumaterial wurden im Jahr 2016 auf der Erddeponie Backnang-Steinbach angeliefert und abgelagert (Vorjahr ca. 74.400 Tonnen Erdaushub). Ende 2016 belief sich das Restvolumen der Erddeponie noch auf ca. 807.300 m³.
Im nord-östlichen Teil der Erddeponie wurde auf einer Fläche von ca. 1,5 ha die Endhöhe erreicht. Diese Fläche wird im Laufe von 2017 vom Forst rekultiviert.

Für die Ableitung von Oberflächenwasser aus dem östlichen Randgraben der Erddeponie wurde in Eigenleistung ein Oberflächenwasserkanal in süd-westlicher Richtung verlegt, der das Oberflächenwasser über ein Absetzbecken in den Frauenklingenbach ableitet. Die Kosten hierfür betrugen rund 60.000 € (netto).

Hausmülldeponie „Lichte“ bei Kaisersbach

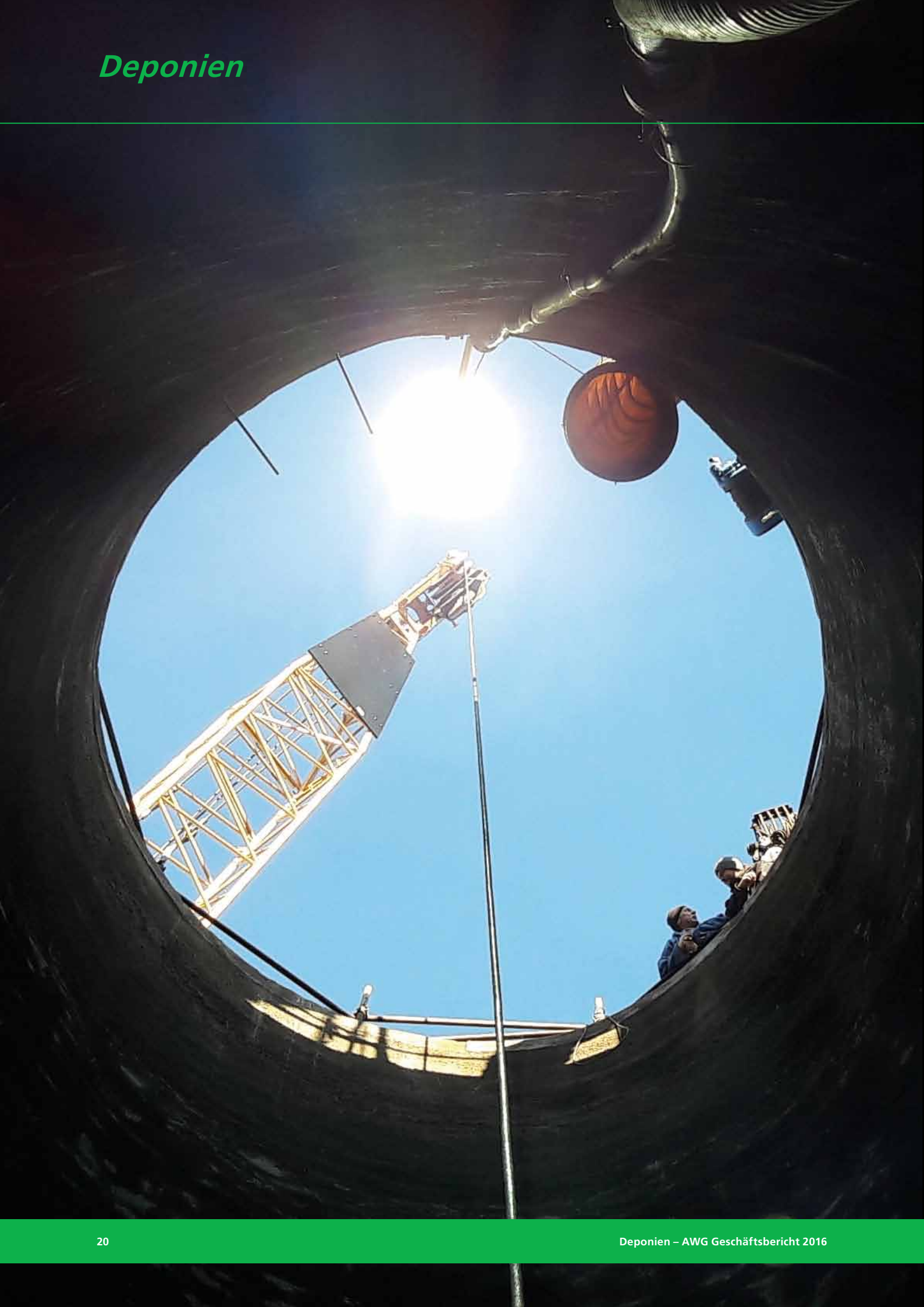
Die Deponie wird seit dem Ende der Ablagerungsphase als Wertstoffhof, Grüngutannahme- und Häckselplatz und Restmüllumladestation für Kleinanlieferungen weiterbetrieben. Der im November 2015 gestellte Antrag auf Feststellung des Abschlusses der Stilllegungsphase und auf Entlassung in die Nachsorge der Deponie wurde vom Regierungspräsidium Stuttgart im Dezember 2016 genehmigt. Seit dem Jahresende 2016 befindet sich die Deponie „Lichte“ bei Kaisersbach somit offiziell in der Deponienachsorgephase.

Sanierung eines Schachtes der Tiefenentwässerung unter der Deponiebasis

Für eine kontrollierte Ableitung des Schichtenwassers unterhalb der Deponiebasis auf der Deponie „Lichte“ bei Kaisersbach war die Sanierung eines Schachtes und des dazugehörigen Ableiters notwendig. Diese Maßnahme wurde im August 2016 begonnen. Die Müllüberdeckung von ca. 20 m des unterhalb der Basisabdichtung liegenden Schachtes machte die Errichtung einer baulich aufwendigen Spritzbetonbaugrube erforderlich.
Für deren Bau wurde zunächst ein Teil der vorhandenen Photovoltaik-Anlage in dem betroffenen Bereich vorübergehend rückgebaut. Anschließend wurde abschnittsweise eine Baugrube mit 5 m Durchmesser ausgehoben und am Rand mit Spritzbeton ausgebaut.

Nach Durchdringung der Basisabdichtung wurde der betroffene Schacht freigelegt und die Schadstelle durch eine Erneuerung des Schachtbauwerkes instandgesetzt. Nach Abschluss der Sanierung schließen sich im Frühjahr 2017 die Wiederverfüllung der Baugrube, der Neuaufbau der Oberflächenabdichtung im Bereich der Baugrube sowie der Wiederaufbau der Photovoltaik-Anlage an. Die Gesamtkosten für diese Sanierungsmaßnahme betragen rund 0,8 Mio. € (netto).

Deponien



Hausmülldeponie Schorndorf

Auf der Deponie Schorndorf wird eine Wertstoffstation betrieben sowie Grüngut und Gartenabfälle angenommen, zerkleinert und kompostiert. Es steht grundsätzlich noch ein Ablagerungsvolumen in Höhe von 100.000 m³ ausschließlich für die Ablagerung von unbelastetem Erdaushub zur Verfügung. Die Nutzung dieses Ablagerungsvolumens wäre nur bei einer Aufgabe dieser wichtigen Einrichtungen möglich und ist daher nicht vorgesehen.

Sanierung Sickerwasserableitkanal

Das Sickerwasser der Deponie Schorndorf wird über eine Flächendrainage und einzelne Drainagestränge auf der Basisabdichtung erfasst und dem am Deponiefuß befindlichen Sickerwassersammelbecken zugeleitet. Im Zuge der jährlichen Kamerabefahrung wurde festgestellt, dass die Ableitung zwischen den Schächten am Deponiefuß und dem Sickerwasserbecken trotz intensiver Reinigung zunehmend massive Ablagerungen aufweist, die aufgrund des verlegten Steinzeugrohrmaterials nicht risikolos mit mechanischen Verfahren entfernt werden können. Zur Sicherstellung der Wasserableitung wurde der gesamte Steinzeugkanal auf einer Länge von ca. 300 m in offener Bauweise durch ein besonders abriebfestes Polyethylen-Rohrmaterial (PE 100-RC) erneuert. Die Kosten für diese Maßnahme betrugen rund 130.000 € (netto).

Hausmülldeponie „Eichholz“ bei Winnenden

Auf der Deponie „Eichholz“ bei Winnenden wird seit 1988 eine Deponieentgasungsanlage mit nachgeschalteter Gasverwertung betrieben. Die maximale Gasmenge wurde bereits 2002 mit 1.420 m³/h erreicht. Seit 2006 ist die erfassbare Gasmenge rückläufig, da ab 2005 keine Rohmüllablagerung mehr erfolgte. Derzeit wird die Entgasungsanlage noch mit einer Gasmenge von knapp 200 m³/h betrieben. Um die Deponie besser zu entgasen, ist die Absaugmenge an der Entgasungsanlage zukünftig deutlich zu erhöhen.

Im Zuge eines vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit aufgelegten Förderprogramms für die Reduzierung von Treibhausgasemissionen bei Siedlungsabfalldeponien bot sich die Möglichkeit, die vorhandene Anlage durch den Einsatz einer neuen Schwachgastechnik zu ersetzen und damit die Treibhausgasemissionen zu reduzieren. Der von der AWG gestellte Förderantrag wurde am 21. März 2016 mit einer Förderquote von 50 % der förderfähigen Projektkosten genehmigt. Die Förderung beträgt rund 265.000 €.
Nach Auswertung der öffentlichen Ausschreibung der Bauleistungen für die Errichtung der neuen Schwachgasanlage erhielt die Firma e-flox GmbH, Renningen, den Auftrag in Höhe von rund 0,45 Mio. € (netto). Bei der neuen Anlage kommt eine Technik zum Einsatz, bei der die geringer werdende Energie des Deponiegases in einer flammlosen Verbrennung in nutzbare Wärme umgewandelt wird. Die neue Anlage soll im Mai 2017 in Betrieb gehen. Der technische Wirkungsgrad erreicht durch die Brennwertnutzung mindestens 90%. Die ingenieurtechnische Planung und Betreuung der Baumaßnahme erfolgt durch das Ingenieurbüro Eisenlohr Energie & Umwelttechnik GbR, Esslingen.

Für den Häckselplatz erfolgte im Jahr 2016 eine Ersatzbeschaffung des vorhandenen Radladers. Die Kosten für den neuen Radlader betrugen rund 146.000 € (netto). Der neu beschaffte Radlader wird nun jedoch auf der Biovergärungsanlage in Backnang-Neuschöntal eingesetzt. Als Ersatz dafür wird der bisher dort verwendete Radlader auf dem Häckselplatz der Deponie „Eichholz“ bei Winnenden zum Einsatz kommen.

Im Jahr 2016 wurden ca. 1,6 Mio. m³ Deponiegas umweltschonend für die Fernwärmeerzeugung genutzt. Aus dem Deponiegas konnten rund 7,5 Mio. kWh thermische Energie in das Fernwärmenetz der Stadt Winnenden eingespeist werden. Durch die Nutzung des Deponiegases zur Fernwärmeerzeugung hat die AWG im Jahr 2016 Einnahmen in Höhe von ca. 180.000 € (netto) erzielt.

Photovoltaikanlagen auf den Einrichtungen der AWG (Dachanlagen)

Auf der Deponie Backnang-Steinbach, der Sickerwasserreinigungsanlage Backnang-Steinbach, der Deponie „Eichholz“ bei Winnenden, der Sickerwasserreinigungsanlage „Eichholz“ bei Winnenden sowie auf dem Recyclinghof in Waiblingen betreibt die AWG PV-Dachanlagen mit einer Leistung von insgesamt 91,5 kW_{peak}. Eine weitere Dachanlage mit einer Leistung von 24,5 kW_{peak} wird auf der Deponie „Eichholz“ bei Winnenden betrieben. Bei dieser Anlage wird ein Teil der erzeugten Leistung zur Deckung des eigenen Strombedarfs genutzt.

2016 wurden mit diesen Photovoltaikanlagen insgesamt 98.667 kWh Strom erzeugt. Nach Abzug des Eigenbedarfs auf der Deponie „Eichholz“ bei Winnenden in Höhe von 13.842 kWh Strom konnten 84.825 kWh in das öffentliche Netz eingespeist werden.

Hierfür erhielt die AWG eine Vergütung im Umfang von ca. 39.000 € (netto).

Freiflächenphotovoltaikanlage auf der Deponie Kaisersbach „Lichte“

Im Jahr 2016 wurden von den installierten Photovoltaikmodulen ca. 600.000 kWh Strom erzeugt und in das öffentliche Stromnetz eingespeist. Die Vergütung hierfür betrug rund 128.000 € (netto). Mit dem klimaneutral erzeugten Ökostrom konnten rund 220 Haushalte versorgt werden.

Sickerwasserreinigungsanlage Backnang-Steinbach

Seit 1995 werden in der Sickerwasserreinigungsanlage Backnang-Steinbach sämtliche Sickerwässer der Deponien „Lichte“, Kaisersbach, Backnang-Steinbach (alt) und Backnang-Steinbach (neu) gereinigt und anschließend entsprechend der Genehmigung in das Kanalnetz der Stadt Backnang eingeleitet.

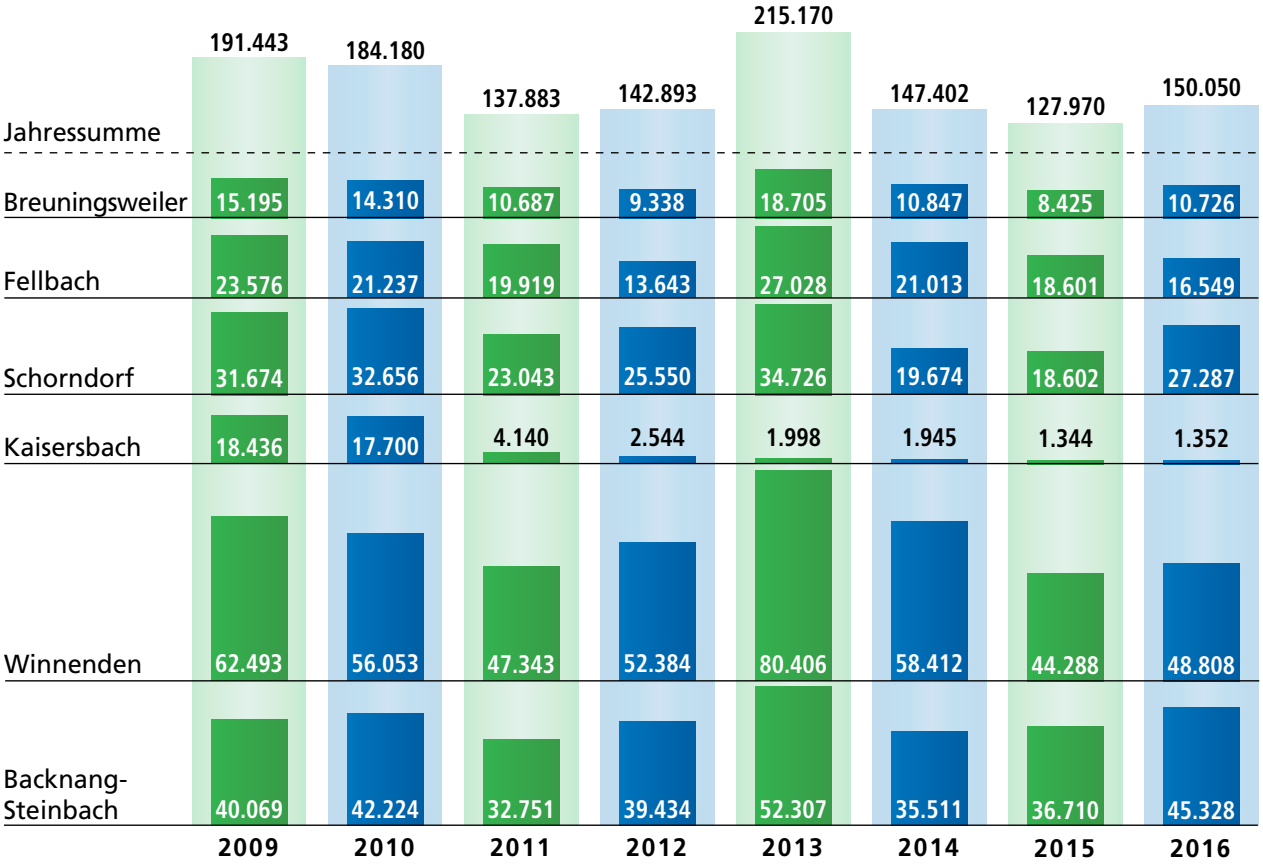
Für den ordnungsgemäßen Betrieb waren auch weiterhin die qualifizierte Wartung und schrittweise Erneuerung von technischen Einrichtungen zwingend erforderlich.

Sickerwasserreinigungsanlage „Eichholz“ bei Winnenden

In dieser Anlage wird seit 1998 das aus der Hausmülldeponie „Eichholz“ bei Winnenden anfallende Sickerwasser gereinigt und danach über einen ca. 1,4 km langen Kanal direkt in den Buchenbach eingeleitet.

Durch die Direkteinleitung des gereinigten Sickerwassers in den Buchenbach (Forellengewässer) ist ein zuverlässiger Anlagenbetrieb notwendig, der auch 2016 durch regelmäßige Wartungen und einen umfangreichen analytischen Aufwand beim Betrieb dieser Anlage sichergestellt werden konnte.

Sickerwassermengen auf den Deponien 2009 bis 2016



Personal- und Sozialwesen

Der Personalstand zum 31. Dezember 2016 betrug 64 Mitarbeiter, davon 22 Teilzeitbeschäftigte. Die Bereiche Technik und Beratung / Logistik / Recycling wurden um weitere Mitarbeiter verstärkt, um den steigenden Anforderungen gerecht zu werden. Im laufenden Jahr 2016 sind 3 Mitarbeiter aus dem Unternehmen ausgeschieden und 5 neue Mitarbeiter konnten im Team der AWG begrüßt werden.

Zum 01. März 2016 erhöhten sich die tariflichen Vergütungsentgelte für die Mitarbeiter/innen der AWG um 2,4 %. Grundlage hierfür war die Tarifeinigung in den Tarifverhandlungen für die Beschäftigten des öffentlichen Dienstes von Bund und kommunalen Arbeitgebern vom 29. April 2016.

Im Jahr 2016 wurden gemäß der Tarifeinigung vom 27. Februar 2010 leistungs- und erfolgsorientierte Entgeltzahlungen in Höhe von 2,0 % der gesamten Vergütungssumme der AWG an die Mitarbeiter/innen der AWG ausbezahlt. Im Rahmen dieses Bewertungsprozesses werden mit jedem Mitarbeiter Personalgespräche geführt.

Die Überlegungen hinsichtlich der Neustrukturierung der Abfallwirtschaft im Rems-Murr-Kreis wurden in 2016 weiter vorangetrieben, sodass mit einer Grundsatzentscheidung des Kreistags im Jahr 2017 gerechnet werden kann.

Die durchschnittliche Krankenquote der AWG lag im Jahr 2016 mit 6,9 % um knapp einen Prozentpunkt unter dem Vorjahreswert (Vorjahr 7,8 %). Lässt man den Sachverhalt der Langzeiterkrankung außen vor, so liegt diese bei 3,8 % (VJ 3,6 %). Dieser bereinigte Krankenstand entspricht einer Anzahl von rund 8 Kranktagen je Mitarbeiter und Jahr.

Personalstand nach Bereichen 2016

	31.12.2016	31.12.2015
Geschäftsführung davon Teilzeit	3 (1)	3 (1)
Stabstelle Öffentlichkeitsarbeit davon Teilzeit	1 (1)	1 (1)
Finanzen, Personal, Verwaltung davon Teilzeit	5 (1)	6 (1)
Beratung, Logistik, Recycling davon Teilzeit	10,5 (7)	8,5 (5)
Technik davon Teilzeit	5,5 (2)	4,5 (1)
Deponien, Wertstoffhöfe, Rampenberatung davon Teilzeit	20 (0)	18 (0)
Biovergärungsanlage davon Teilzeit	6 (0)	6 (0)
Sickerwasserreinigungsanlagen davon Teilzeit	3 (0)	3 (0)
Problemmüllsammelstellen davon Teilzeit	10 (10)	12 (12)
Gesamt	**64**	**62**

Personal- und Sozialwesen

Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Gesellschaft verminderte sich von 17,2 Mio. € im Jahr 2015 auf 14,4 Mio. € im Berichtsjahr.

Das Anlagevermögen verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 1,0 Mio. € auf 11,8 Mio. €. Ursache hierfür sind die im Jahr 2016 verhältnismäßig geringen Investitionen im Vergleich zu einem höheren Abschreibungsvolumen.

Das Umlaufvermögen verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um rund 1,8 Mio. € auf 2,6 Mio. €. Die in dieser Position enthaltenen hohen Forderungen gegenüber dem Gesellschafter aus dem Jahr 2015 wurden für die Tilgung von Gesellschafterdarlehen verwendet.

Die flüssigen Mittel zum Bilanzstichtag weisen einen Bestand von rund 357.000 € aus. Der Rechnungsabgrenzungsposten enthält periodengerecht abgegrenzte Rechnungen.

Auf der Passivseite weist die Bilanz ein Eigenkapital in Höhe von 1.844.238,33 € aus. Die Erhöhung gegenüber dem Vorjahr resultiert aus dem Jahresüberschuss 2016 in Höhe von 192.595,00 €.

Die Rückstellungen verminderten sich gegenüber dem Vorjahr um rund 256.000 €. Darin enthalten sind vor allem Rückstellungen für noch nicht abgerechnete Lieferungen und Leistungen. Die übrigen Rückstellungen beinhalten unter anderem ausstehende Urlaubs- und Zeitguthaben der Mitarbeiter.

Die Verbindlichkeiten verringerten sich zum Bilanzstichtag 2016 um 2,7 Mio. € auf rund 10,9 Mio. €.

Aufgrund des positiven Ergebnisses aus dem Jahr 2015 erfolgte im Jahr 2016 eine Sondertilgung der Darlehen in Höhe von 1.779.200,00 €. Die übrigen vom Landkreis an die AWG gegebenen Darlehen wurden planmäßig zurückgeführt. Dies erfolgte ausschließlich über Abschreibungsrückflüsse, die vom Landkreis im Rahmen der laufenden Zuweiung an die AWG erstattet werden.

Finanz- und Ertragslage

Die Aufwendungen der Gesellschaft in Höhe von 23,3 Mio. € wurden 2016 zum großen Teil durch Zuweisungen des Rems-Murr-Kreises aus dem Abfallwirtschaftsgebührenaufkommen finanziert. Neben diesen Zuweisungen wurden Erlöse aus der Stromerzeugung aus Biogas auf der Biovergärungsanlage von 1,2 Mio. € erwirtschaftet.
Des Weiteren wurden aus dem Deponiegasverkauf für die Strom- und Fernwärmeerzeugung, aus dem Betrieb der Photovoltaikanlagen, dem Verkauf von Gütekompost und Grünhackschnitzeln, der Annahme von Problemmüll sowie durch DSD-Kostenerstattungen für die Abfallberatung Erlöse in Höhe von insgesamt 567.000 € erzielt.

Außerdem ergaben sich im Berichtsjahr Umsatzerlöse bei der Vermarktung von Altpapier von 3.164.000 €, bei Altmetall und Elektroaltgeräten von 656.000 € und bei Altholz von 37.000 €.

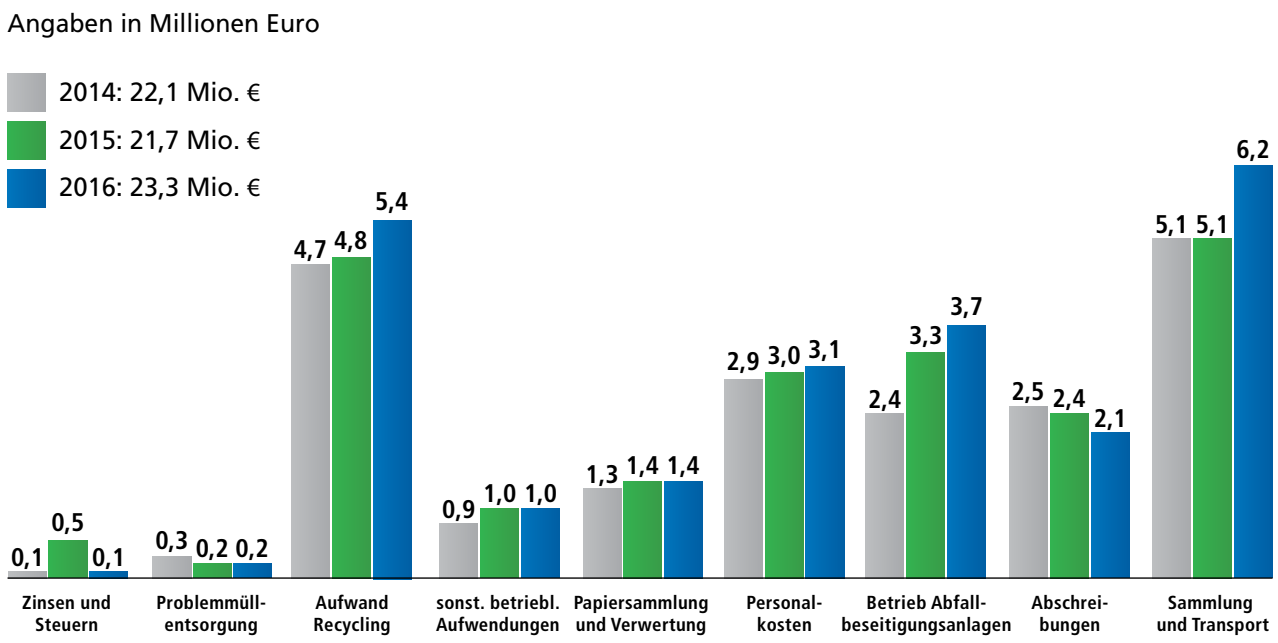
Aus der Erdaushubentsorgung und aus der Annahme von Verwertungsabfällen für den Deponiebau bzw. zur Rekultivierung wurden im Jahr 2016 Erlöse von 473.000 €, aus der Annahme von gewerblichem Grüngut von 276.000 € und aus der Vermarktung von Grüngut von 110.000 € erzielt.

Die von der Gesellschaft eingenommenen gesamten Erlöse aus sonstigen Lieferungen und Leistungen entsprechen rund 6,5 Mio. € und somit 28,5 % der gesamten Umsatzerlöse (Vorjahr 29,0 %).

Die sonstigen betrieblichen Erträge reduzierten sich im Jahr 2016 um 88.000 € auf 589.000 €. Es handelt sich dabei im Wesentlichen um Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, Erträge aus Anlagenabgängen und Versicherungsentschädigungen.

Im Geschäftsjahr 2016 erwirtschaftete die AWG einen Jahresüberschuss in Höhe von 192.595,00 €.

Aufwandstruktur der AWG



Lagebericht Teil 2

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ergeben.

Prognosebericht

Im Jahr 2017 werden sich die gebührenrelevanten Aufwendungen der AWG und damit die gebührenrelevanten Zuweisungsraten des Landkreises an die AWG voraussichtlich auf dem für 2017 geplanten Niveau bewegen.

Mit dem ersten Bauabschnitt der seit 2013 auf der Deponie Backnang-Steinbach geplanten Oberflächenabdichtung konnte im April 2017 begonnen werden. Der zweite Bauabschnitt ist ab dem Jahr 2021 geplant.

Darüber hinaus sind im Jahr 2017 weitere Ausgaben im Investitionsplan in Höhe von rund 5,2 Mio. € vorgesehen. Diese betreffen unter anderem den Ausbau des dritten Bauabschnitts der Mülldeponie Backnang-Steinbach (neu: DK II) sowie Baumaßnahmen auf der Biovergärungsanlage. Weitere Investitionen betreffen Ersatzbeschaffungen von Maschinen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattungen.

Bei der Planung der Wertstofferlöse für das Jahr 2017 wurde das Preisniveau aus dem Jahr 2015 herangezogen und kaufmännisch vorsichtig fortgeschrieben. Somit dürften die Planwerte zumindest erreicht werden.

Risikobericht

Bei den Sammel- und Transportleistungen des Restmülls und der Wertstoffe kann es auch in der Zukunft zu Struktur- / Leistungsanpassungen im Rahmen der bestehenden Verträge kommen, die Auswirkungen auf die Entsorgungskosten haben. Außerdem könnten Mehrmengen beim Rest- und Biomüll sowie eventuelle Entgeltanpassungen zu höheren Sammelkosten in der Zukunft führen.

Konjunkturelle und witterungsbedingte Einflüsse können im Bereich der Erdaushubannahme und der Annahme von Deponiebaumaterial sowie der Annahme von gewerblichem Grüngut zu Umsatzschwankungen führen.

Auf Grund von nicht vorhersehbaren Preisentwicklungen bei den Wertstoffen Altpapier und Altmetall besteht grundsätzlich ein Erlösrisiko.

Weitere Risiken bestehen im Bereich der Mülldeponien hinsichtlich der Boden-, Wasser- oder Luftverschmutzung, sollten hier unvorhersehbare Schäden auftreten. Allerdings sind diese Risiken als gering einzuschätzen, da die Anlagen laufend überwacht, gewartet und kritische Anlagenteile (Grund- und Sickerwasseranlagen sowie die Gaserfassung und Gasverwertung) vorbeugend instandgesetzt oder ausgetauscht werden. Außerdem bestehen bei der AWG eine Umweltschadenshaftpflichtversicherung und eine Umweltschadensversicherung.

Chancenbericht

Bei der Sammlung und Verwertung des Abfalls sowie im laufendenden Geschäftsbetrieb können sich zwar Kostenerhöhungen ergeben. Diese können aber voraussichtlich durch entsprechende Nebenerträge (Wertstofferlöse) ausgeglichen werden und haben somit keine negativen Auswirkungen auf die gebührenrelevante Zuweisungsrate des Landkreises.

Bei einem kontinuierlichen Betrieb der Biovergärungsanlage Backnang-Neuschöntal mit Stromerzeugung und Wärmenutzung kann wie im Vorjahr auch für 2017 damit gerechnet werden, dass sich die Behandlungskosten für den im Rems-Murr-Kreis anfallenden Biomüll auf Planniveau bewegen. Damit trägt die Anlage weiterhin zur Stabilität der Abfallwirtschaftsgebühren im Rems-Murr-Kreis bei.

Aufgrund der rückläufigen Entwicklung der Deponiegasproduktion auf der Deponie „Eichholz“ bei Winnenden wurde zu Beginn 2017 in den Bau einer Schwachgasbehandlungsanlage investiert. Mithilfe dieser Technologie ist eine erheblich gesteigerte Absaugung der Deponie möglich. Dies hat höhere Erlöse für das vorhandene nutzbare Energiepotenzial sowie eine wirksamere Erfassung des Deponiegases im Sinne des Klimaschutzes zur Folge. Die Menge an abgesaugtem Deponiegas könnte, bezogen auf die derzeitige Situation, mindestens verdoppelt werden. Die technische Erneuerung bietet das Potenzial, im Zeitraum 2017 bis 2026 Klimagasemissionen im Umfang von durchschnittlich rund 6.500 t CO_2-Äquivalenten pro Jahr einzusparen.

Zur Überwachung der Chancen und Risiken hat die AWG ein Risikomanagementsystem installiert.

Risikobericht in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

Die AWG setzt keine derivaten Finanzinstrumente ein. Somit besteht kein Risiko in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten.

Die Geschäftsleitung dankt den Mitgliedern des Aufsichtsrats für die Unterstützung in vielen wichtigen Fragen im vergangenen Geschäftsjahr. Der Dank geht auch an unsere Geschäftspartner für die positive Zusammenarbeit und an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der AWG für Ihren engagierten Beitrag zu diesem erfolgreichen Geschäftsverlauf.

Waiblingen, den 15. Mai 2017

Abfallwirtschaftsgesellschaft des
Rems-Murr-Kreises mbH (AWG)
Geschäftsleitung

Gerald Balthasar **Frank Geißler**

Bericht des Aufsichtsrats

Bericht des Aufsichtsrats

Die Geschäftsleitung hat den Aufsichtsrat kontinuierlich und aktuell über die Geschäftsentwicklung und die Lage der Gesellschaft sowie über alle bedeutsamen Geschäftsvorgänge umfassend unterrichtet. Der Aufsichtsrat ist seiner Überwachungspflicht gegenüber der Geschäftsführung nachgekommen.

Im Geschäftsjahr 2016 haben fünf Aufsichtsratssitzungen stattgefunden. Schwerpunkte der Beratungen bildeten neben den Berichten über die Geschäftsentwicklung, der Genehmigung des Jahresabschlusses 2015 und verschiedenen Vergaben auch die Neustrukturierung der Abfallwirtschaft.

Im Rahmen der Nachsorge konnte nach Erfüllung der behördlichen Auflagen nunmehr der erste Bauabschnitt der Oberflächenabdichtung für die Deponie Backnang-Steinbach (alt) vergeben werden.

Die von der Gesellschafterversammlung mit der Prüfung beauftragte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Wibera Wirtschaftsberatung, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, hat den vorliegenden Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2016 einschließlich Anhang und Lagebericht geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Allen Organen der Gesellschaft wurde die ordnungsgemäße Erfüllung der ihnen obliegenden Verpflichtungen bescheinigt.

Außerdem wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und der wirtschaftlichen Verhältnisse nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz durchgeführt.

Die Wirtschaftsprüfer bescheinigen, dass die getroffenen Maßnahmen zur Sicherung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung sowie der wirtschaftlichen Verhältnisse geeignet und ausreichend sind.

Nach dem Ergebnis der Prüfung sind gegen den Jahresabschluss keine Einwendungen zu erheben. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 28. Juni 2017 dem von der Geschäftsführung vorgestellten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 zugestimmt.

Er hat der Gesellschafterversammlung empfohlen, den geprüften Jahresabschluss festzustellen und den Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2016 in Höhe von 1.734.238,33 € in das Rechnungsjahr 2017 vorzutragen.

Der Aufsichtsrat dankt den Geschäftsführern sowie allen Beschäftigten der Gesellschaft für die gute und erfolgreiche Arbeit.

Dr. Richard Sigel

Aufsichtsratsvorsitzender der Abfallwirtschaftsgesellschaft und Landrat des Rems-Murr-Kreises

Bilanz zum 31. Dezember 2016

Bilanz zum 31. Dezember 2016

Aktiva	31.12.2016	31.12.2015
	€	€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	51.611,00	39.706,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	5.418.689,00	5.808.157,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	5.330.914,73	6.187.538,73
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	494.287,00	680.564,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	511.413,44	71.517,83
	11.755.304,17	12.747.777,56
	11.806.915,17	**12.787.483,56**
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	153.210,00	110.340,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.167.542,18	745.616,59
2. Forderungen gegen Gesellschafter	0,00	3.114.093,59
3. Sonstige Vermögensgegenstände	949.531,74	134.409,90
	2.117.073,92	3.994.120,08
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	356.707,75	349.320,94
	2.626.991,67	**4.453.781,02**
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**8.311,33**	**9.378,06**
	14.442.218,17	**17.250.642,64**

Passiva	31.12.2016	31.12.2015
	€	€
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	110.000,00	110.000,00
II. Bilanzgewinn	1.734.238,33	1.541.643,33
	1.844.238,33	**1.651.643,33**
B. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	34.046,78	34.046,78
2. Sonstige Rückstellungen	1.586.578,47	1.842.729,07
	1.620.625,25	**1.876.775.85**
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.009.379,46	2.411.093,45
2. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	7.876.205,28	10.163.626,07
3. Sonstige Verbindlichkeiten	91.769,85	1.147.503,94
	10.977.354,59	**13.722.223,46**
	14.442.218,17	**17.250.642,64**

Gewinn- und Verlustrechnung 2016

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

	2016	2015
	€	€
1. Umsatzerlöse	22.904.668,13	22.207.993,40
2. Sonstige betriebliche Erträge	588.839,36	676.387,54
	23.493.507,49	22.884.380,94
3. Sachaufwand der Abfallbeseitigung und Wertstoffbezug	16.934.272,19	14.707.697,71
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	2.464.319,05	2.371.157,79
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	668.010,93	647.640,97
	3.132.329,98	3.018.798,76
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.127.297,00	2.420.884,00
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.014.046,82	999.336,57
7. Betriebliches Ergebnis	**285.561,50**	**1.737.663,90**
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	230,99	711,86
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	17.985,65	38.921,68
10. Finanzergebnis	**17.754,66**	**38.209,82**
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**267.806,84**	**1.699.454,08**
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	71.675,90	488.665,09
13. Sonstige Steuern	3.535,94	3.565,02
14. Jahresüberschuss	**192.595,00**	**1.207.223,97**
15. Gewinnvortrag	1.541.643,33	334.419,36
16. Bilanzgewinn	**1.734.238,33**	**1.541.643,33**

Entwicklung des Anlagevermögens 2016

	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten				
	Stand am 01.01.2016 €	Zugänge €	Abgänge €	Umbuchungen €	Stand am 31.12.2016 €
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	**349.773**	**26.148**	**46.305**	**6.052**	**335.668**
II. Sachanlagen					
1. Bauten auf fremden Grundstücken	35.799.287	243.293	0	16.697	36.059.277
2. Technische Anlagen und Maschinen	17.832.831	344.828	341.229	0	17.836.430
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	8.803.600	69.815	62.575	0	8.810.840
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	71.518	462.645	0	-22.749	511.413
	62.507.236	**1.120.581**	**403.804**	**-6.052**	**63.217.960**
	62.857.009	**1.146.729**	**450.109**	**0**	**63.553.628**

	Abschreibungen				Restbuchwerte	
	Stand am 01.01.2016 €	Zugänge €	Abgänge €	Stand am 31.12.2016 €	Stand am 31.12.2016 €	Stand am 31.12.2015 €
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	**310.067**	**20.295**	**46.305**	**284.057**	**51.611**	**39.706**
II. Sachanlagen						
1. Bauten auf fremden Grundstücken	29.991.130	649.458	0	30.640.588	5.418.689	5.808.157
2. Technische Anlagen und Maschinen	11.645.292	1.201.452	341.229	12.505.515	5.330.915	6.187.539
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	8.123.036	256.092	62.575	8.316.553	494.287	680.564
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0	0	0	0	511.413	71.518
	49.759.458	**2.107.002**	**403.804**	**51.462.656**	**11.755.304**	**12.747.778**
	50.069.525	**2.127.297**	**450.109**	**51.746.713**	**11.806.915**	**12.787.484**

Anhang für das Geschäftsjahr 2016

A. Allgemeine Erläuterungen

Der Jahresabschluss der Abfallwirtschaftsgesellschaft des Rems-Murr-Kreises mbH (AWG), Waiblingen, wurde auf der Grundlage der Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt. Ergänzend zu diesen Vorschriften waren die Regelungen des GmbH-Gesetzes zu beachten.

Abweichend vom allgemeinen handelsrechtlichen Gliederungsschema für die Gewinn- und Verlustrechnung wird der Sachaufwand für Abfallbeseitigung und Wertstoffbezug gesondert an der sonst üblichen Stelle für den Materialaufwand ausgewiesen.

Die Abfallwirtschaftsgesellschaft des Rems-Murr-Kreises mbH (AWG) wurde am 29. Januar 1992 unter HRB 262698 ins Handelsregister am Amtsgericht Stuttgart eingetragen. Sitz der Gesellschaft ist Waiblingen.

B. Rechnungslegungsgrundsätze

Die immateriellen Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten vermindert um planmäßige kumulierte Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen werden linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer vorgenommen.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen bewertet.

Der Wertverzehr wird durch planmäßige Abschreibungen erfasst. Die Abschreibungen werden grundsätzlich nach der linearen Methode berechnet. Auf die Zugänge des beweglichen Anlagevermögens werden die Jahresabschreibungen pro rata temporis verrechnet. Davon abweichend werden die Investitionen für die Deponie in Backnang-Steinbach entsprechend den verfüllten Mengen abgeschrieben (leistungsbezogene Abschreibungen).

Für geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten zwischen 150,00 und 1.000,00 €, die im Berichtsjahr angeschafft wurden, wird ein gesonderter Posten gebildet, der linear über fünf Jahre abgeschrieben wird.

Die Vorräte sind mit den durchschnittlichen Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert zum Bilanzstichtag bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nennwert unter Abzug gebotener Wertberichtigungen angesetzt.
Als aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind Auszahlung vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Aufwand für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen.

Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen und sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages bewertet. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern ausreichend objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen.

Die Altersversorgung für die Mitarbeiter des Unternehmens ist durch den Altersvorsorgetarifvertrag für den Kommunalbereich (ATV-K) geregelt. Der Arbeitgeber verpflichtet sich, die den Voraussetzungen der Versicherungspflicht unterliegenden Mitarbeiter bei der Zusatzversorgungskasse des kommunalen Versorgungsverbandes Baden-Württemberg, Heidelberg (ZVK), zu versichern. Die Versorgungszusage ist entsprechend der Satzung der ZVK ausgestaltet. Der auf die Gesellschaft entfallende Umlagesatz 2016 beträgt 5,35 %. Das Sanierungsgeld betrug zusätzlich 2,6 % des ZVK-pflichtigen Entgelts.
Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag passiviert.

C. Erläuterungen zur Bilanz- und Gewinn- und Verlustrechnung

I. Bilanz

1. Anlagevermögen

Die gesondert dargestellte Entwicklung des Anlagevermögens ist integraler Bestandteil des Anhangs.

Bei der Position Bauten auf fremden Grundstücken handelt es sich um Anlagen, die auf den gepachteten Grundstücken des Rems-Murr-Kreises erstellt wurden.

2. Vorräte

Bei den unter Vorräten ausgewiesenen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen handelt es sich hauptsächlich um Ersatzteile, Betriebs- und Treibstoffe auf den Anlagen der AWG.

3. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betreffen überwiegend Forderungen aus der Annahme von Erdaushubmaterial, dem Verkauf von Wertstoffen und dem Stromverkauf.

4. Flüssige Mittel

Die Position enthält den Kassenbestand und die Guthaben bei einem Kreditinstitut.

5. Eigenkapital Entwicklung des Eigenkapitals:

Das Stammkapital ist voll einbezahlt. Alleiniger Gesellschafter ist der Rems-Murr-Kreis.

	€
Stammkapital	110.000,00
Gewinnvortrag	1.541.643,33
Jahresüberschuss	192.595,00
Bilanzgewinn	1.734.238,33
	1.844.238,33

6. Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen betreffen insbesondere ausstehende Rechnungen für noch nicht abgerechnete Leistungen (980.000 €; i.V. 1.154.000 €), Rückstellungen für unterlassene Instandhaltungen (167.000 €; i.V. 220.000 €), ausstehenden Urlaub und Zeitguthaben (153.000 € i.V. 147.000 €), Altersteilzeit (93.000 €; i.V. 47.000 €), für Jahresabschlusskosten (37.000 €; i.V. 37.000 €), für Nutzung Erddeponie BK (100.000 €; i.V. 107.000 €) und übrige (56.000 €; i.V. 55.000 €).

7. Verbindlichkeiten

Für die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen branchenübliche Eigentumsvorbehalte an den gelieferten Gegenständen.

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern handelt es sich im Wesentlichen um ein Darlehen. Dieses Darlehen in Höhe von ursprünglich 12,8 Mio. € wurde zur Finanzierung der im Jahr 2010 und 2011 durchgeführten Investitionen im Zusammenhang mit dem Bau der Biovergärungsanlage verwendet.

	€
Restlaufzeit bis 1 Jahr	1.802.205,28
Restlaufzeit 1 - 5 Jahre	3.140.000,00
Restlaufzeit über 5 Jahre	2.934.000,00
	7.876.205,28

Die Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von über 1 Jahr betragen 6.074.000 €. Alle übrigen Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. Die sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2016 €	31.12.2015 €
Verbindlichkeiten aus Steuern	85.962,84	1.138.913,43
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	5.807,01	8.590,51
	91.769,85	**1.147.503,94**

II. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse lassen sich wie folgt verteilen:

	31.12.2016 €	31.12.2015 €
Zuweisungen des Rems-Murr-Kreises	16.371.794,90	15.758.484,00
Lieferungen und Leistungen	6.532.873,23	6.449.509,40
	22.904.668,13	22.207.993,40

Bei der Anwendung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) auf das Geschäftsjahr 2015 wären die Entgelte für die Nutzungsgebühr des Sammelsystems Altpapier in Höhe von 359.304 € aus den sonstigen betrieblichen Erträgen in den Umsatz gegliedert worden. Im Jahr 2015 hätte der Umsatz somit 22.567.297,40 € betragen.

2. Sonstige betriebliche Erträge

Unter den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge i. H. v. 232.000 € (i.V. 92.000 €) ausgewiesen. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (140.000 €; i.V. 49.000 €), Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens (74.000 €; i.V. 36.000 €) und sonstige außerordentliche Erträge (18.000 €; i.V. 7.000 €). Der Rest betrifft übrige neutrale und betriebliche Erträge wie Versicherungsentschädigungen für das laufende Jahr (263.000 €; i.V. 18.000 €), Fördergelder (53.000 €; i.V. 169.000 €) sowie Erträge aus Anzeigen im Abfallkalender, Erträge aus der Fremdnutzung der Umschlagstation Backnang und sonstige Kostenerstattungen.

3. Sachaufwand für Abfallbeseitigung und Wertstoffbezug

Die Position setzt sich wie folgt zusammen:

	2016 €	2015 €
Aufwand Mobilsammlung und -entsorgung	7.598.877,77	6.477.879,19
Wertstoffübernahme vom Landkreis	3.436.336,99	3.338.502,26
Unterhalt der Deponien	3.735.250,83	3.257.957,46
Verwertungskosten Recycling	1.975.389,62	1.457.105,52
Entsorgung Problemmüll	188.416,98	176.253,28
	16.934.272,19	14.707.697,71

Der Anstieg des Sachaufwandes resultiert aus dem neu abgeschlossenen Vertrag für die Abfuhr der Rest- und Bioabfälle sowie des Sperrmülls, der Elektrogeräte, des Altmetalls und der Grünabfälle im Rems-Murr-Kreis. Bei dem Unterhalt der Deponien ist die Tiefenschachtsanierung auf der Deponie Kaisersbach in Höhe von rund 0,5 Mio. € ursächlich für den Kostenanstieg.

4. Aufwendung für Altersversorgung

In der Position „Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung" sind Aufwendungen für Altersversorgung in Höhe von 217.844,01 € (i.V. 208.226,86 €) enthalten.

5. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Von den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind als wesentliche Posten die Sachaufwendungen für Beratung, Öffentlichkeitsarbeit und Abfallkalender mit 126.000 € (i.V. 140.000 €), die Mietaufwendungen für das Verwaltungsgebäude inkl. Nebenkosten mit 89.000 € (i.V. 94.000 €), die Rechts- und Beratungskosten mit 157.000 € (i.V. 124.000 €) und die Versicherungsbeiträge mit 211.000 € (i.V. 206.000 €) zu nennen. Der Rest betrifft übrige allgemeine Geschäftsaufwendungen. In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen i. H. v. 23.000 € (i.V. 20.000 €) enthalten.

D. Sonstige Angaben

1. Personal

Im Jahresdurchschnitt waren 62 Mitarbeiter beschäftigt, davon 21 Mitarbeiter in Teilzeit (voll berücksichtigt).

2. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus erteilten Investitions- und Instandhaltungsaufträgen bestand zum 31. Dezember 2016 ein Bestellobligo von 524.000 € (i.V. 975.000 €). Zurzeit bestehen langfristige Leistungsverträge überwiegend mit Entsorgungsunternehmen mit einem zukünftigen Aufwand von 52,3 Mio. € (i.V. 51,8 Mio. €).

Anhang für das Geschäftsjahr 2016

3. Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer sind:

Herr Gerald Balthasar	Diplom-Ingenieur
Herr Frank Geißler	Finanzdezernent des Rems-Murr-Kreises

Der Aufsichtsrat setzt sich wie folgt zusammen:

Herr Dr. Richard Sigel	Landrat	Vorsitzender
Herr Erich Theile	Goldschmiedemeister	Stv. Vorsitzender
Herr Hermann Beutel	Landwirt	
Frau Dr. Astrid Fleischer	Diplom-Agraringenieurin	
Herr Gerhard Häuser	Bürgermeister	
Herr Harald Handl	Diplom-Bauingenieur	Arbeitnehmervertreter
Herr Josef Heide	Diplom-Ingenieur	
Herr Helmut Heissenberger	Kriminalhauptkommissar i. R.	
Frau Ursula Heß-Naundorf	Diplom-Pädagogin	
Herr Jürgen Hofer	Oberbürgermeister i. R.	
Herr Christoph Jäger	Bürgermeister	
Herr Jürgen Kiesl	Bürgermeister	
Herr Karl Ostfalk	Bürgermeister	
Herr Klaus Riedel	Oberstudienrat a.D.	
Herr Uwe Voral	selbstständiger Hausverwalter	

Die Bezüge des Aufsichtsrates betrugen 17.880,00 €.

4. Honorar für Leistungen des Abschlussprüfers

Abschlussprüfungsleistungen	8.500,00 €
Steuerberatungsleistungen	4.680,00 €
	13.180,00 €

Weitere Leistungen wurden durch den Abschlussprüfer nicht erbracht.

5. Honorar Geschäftsführung

Von der Schutzklausel §268 Abs. 4 HGB wird Gebrauch gemacht.

6. Ergebnis

Der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2016 setzt sich wie folgt zusammen:

	2016
hoheitlicher Bereich	7.707,00 €
privatwirtschaftlicher Bereich	184.888,00 €
	192.595,00 €

E. Ergebnisverwendung

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 1.734.238,33 € auf neue Rechnung vorzutragen.

Waiblingen, 15. Mai 2017

Abfallwirtschaftsgesellschaft des Rems-Murr-Kreises mbH (AWG)
Geschäftsführung

Gerald Balthasar **Frank Geißler**

Anhang für das Geschäftsjahr 2016

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Abfallwirtschaftsgesellschaft des Rems-Murr-Kreises mbH (AWG) für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft.

Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der Geschäftsführer der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführer sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 26. Mai 2017

WIBERA Wirtschaftsberatung AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Thomas Büchler
Wirtschaftsprüfer

ppa. Dieter Joachim Böhm
Wirtschaftsprüfer

Abfallwirtschaftgesellschaft
des Rems-Murr-Kreises mbH
Stuttgarter Straße 110
71332 Waiblingen

Tel.: 0 71 51-501-95 0
Fax: 0 71 51-501-95 50

info@awg-rems-murr.de
www.awg-rems-murr.de